

Unterrichtung

Hannover, den 02.03.2022

Die Präsidentin des Niedersächsischen Landtages
- Landtagsverwaltung -

Migrations- und Fluchtgeschichte stärker sichtbar machen - Museum Friedland voranbringen

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs. 18/9878

Beschluss des Landtages vom 13.10.2021 - Drs. 18/10081 - nachfolgend abgedruckt:

Migrations- und Fluchtgeschichte stärker sichtbar machen - Museum Friedland voranbringen

Mit dem Museum Friedland am Standort des Grenzdurchgangslagers Friedland verfügt Niedersachsen über einen deutschlandweit einzigartigen, geschichtsträchtigen und authentischen Ort, in dem der Themenkomplex Flucht, Vertreibung, Migration und Integration seit Ende des Zweiten Weltkriegs sicht- und erlebbar wird. Eine hohe internationale Instabilität sorgt dafür, dass immer noch viele Millionen Menschen weltweit auf der Flucht sind.

In seiner wechselhaften Geschichte hat das Grenzdurchgangslager über vier Millionen Menschen als Tor in eine sichere Zukunft gedient: Flüchtlingen, Heimatvertriebenen und Aussiedlern aus den ehemaligen deutschen Reichs- und Siedlungsgebieten in Ostmittel- und Südosteuropa, Heimkehrern aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft, Aussiedlern und Spätaussiedlern aus den Nachfolgestaaten der einstigen Sowjetunion, geflüchteten DDR-Bürgerinnen und -Bürgern sowie einer Vielzahl an weiteren Menschen mit unterschiedlichster Herkunfts- und Fluchtgeschichte. Als einer der bedeutendsten Orte seiner Art hat Friedland einen originären, eigenständigen friedenspolitischen Auftrag zu erfüllen. Friedland trägt im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Integration dazu bei, Migrationsgeschichte und Migrationsgegenwart abzubilden und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der Landtag stellt fest, dass

- das Museum Friedland seit seiner Eröffnung im Jahr 2016 die Geschichte und Gegenwart von erzwungener Migration an diesem authentischen Ort vermittelt und damit in Deutschland einzigartig ist,
- die gemeinsame Betrachtung der unterschiedlichen Schicksalsgruppen die sich wandelnden Ursachen und Hintergründe von Zwangsmigration oder unfreiwilliger Migration plastisch herausstellt und damit gerade für die Vermittlung der Thematik für Kinder und Jugendliche besonders geeignet ist.

Der Landtag begrüßt, dass es mit dem ersten Bauabschnitt gelungen ist, die Bedeutung des Grenzdurchgangslagers anhand einer Dauerausstellung im historischen Friedländer Bahnhofsgebäude aufzuarbeiten und wesentliche Aspekte der bundesdeutschen Migrationsgeschichte abzubilden, und den museumspädagogischen Ansatz in Friedland, der mit einem breit aufgestellten Bildungs- und Vermittlungsangebot das vielfältige Spektrum der aktuellen Migrationsdebatte (z. B. gesellschaftliche Teilhabe, europäische Grenzen, Identitäten und Zugehörigkeiten, Menschenrechte und Asyl) beleuchtet und voranbringt.

Der Landtag bittet die Landesregierung,

1. zur Abrundung des Einblicks in die Geschichte von Flucht, Vertreibung, Migration und Integration im Rahmen des vorgesehenen zweiten Bauabschnitts die jüngere Migrationsgeschichte stärker in den Mittelpunkt zu rücken,
2. darauf hinzuwirken, dass das Museum als außerschulischer Lernort weiter gestärkt und die Bedeutung von Flucht und Vertreibung noch intensiver in den Schulunterricht integriert wird,

3. zu prüfen, ob und in welcher Form digitale Bildungs- und Vermittlungsangebote in Friedland ausgebaut und stärker genutzt werden können,
4. die bedeutende Rolle des Museums und Grenzdurchgangslagers Friedland im Rahmen der Aktivitäten zu 75 Jahre Niedersachsen zu würdigen und in geeigneter Form herauszustellen,
5. zu prüfen, wie der Betrieb des um einen weiteren Bauabschnitt erweiterten Museums Friedland als Ort der Auseinandersetzung mit den Themen Migration und Integration sowie Vielfalt und Identität auch für den neuen Bauabschnitt gesichert werden kann.

Antwort der Landesregierung vom 25.02.2022

Das Museum Friedland trägt als Kultur- und Bildungsort zur Darstellung und Vermittlung von Fluchtgeschichte und Fluchterfahrungen zur politischen Bildung bei. Mit seinem bundesweit einmaligen Konzept wirkt das Museum Friedland weit über die Landesgrenzen hinaus. Die Landesregierung wird dieses wichtige Museum nach Kräften unterstützen.

Dies vorausgeschickt, wird zu den Nummern 1 bis 5 der Landtagsentschließung Folgendes ausgeführt:

Zu 1:

Der zweite Bauabschnitt des Museums Friedland wird ab 2025 die bestehende Dauerausstellung im historischen Friedländer Bahnhof komplementieren, in der die Darstellung von Kriegsfolgenmigrationen sowie die Einwanderung von (Spät)Aussiedlerinnen und (Spät)Aussiedlern bis ca. 2015 breiten Raum einnimmt. Demgegenüber wird der Neubau die jüngste Geschichte der Migration nach Deutschland über Friedland seit 2011 abbilden, die sich stets verändernde Gegenwart thematisieren und zu Diskussionen über die Zukunft anregen. Nicht mehr Heimatvertriebene, Kriegsheimkehrer und Aussiedlerinnen und Aussiedler, sondern Asylsuchende, Menschen aus Resettlement- und anderen humanitären Aufnahmeprogrammen sowie Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler stehen im Zentrum des Erweiterungsbaus. Durch die Erweiterung des historischen Bauabschnittes um eine gegenwartsbezogene Ausstellung und ein Haus, das Begegnungs- und Diskussionsort sein wird, kann das Museum Friedland die kritische Auseinandersetzung mit entscheidenden Kapiteln deutscher und europäischer Geschichte fördern und dadurch Handlungsorientierung für Gegenwart und Zukunft zu stiften.

Zu 2:

2017 wurde das Museum Friedland vom Kultusministerium als außerschulischer Lernstandort im Rahmen des Programms „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ anerkannt. Mit dem zweiten Bauabschnitt soll das bestehende Angebot gezielt um neue Formate erweitert werden, die im Rahmen der neu zu entwickelnden „Akademie Friedland“ laufen werden. Der Museumsneubau wird die nötige Infrastruktur bieten, um sowohl Expertinnen und Experten als auch interessierte Laien und Jugendliche aus dem In- und Ausland in zielgruppenspezifischen, teils mehrtägigen Projekten miteinander sowie gegebenenfalls auch mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen ins Gespräch zu bringen und auf diese Weise neue Perspektiven auf Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Zuwanderung nach Deutschland zu eröffnen. Basis der neuen Formate ist die im pädagogischen Konzept des Museums bereits angelegte Förderung von Partizipation und Multiperspektivität sowie die Anregung zum interkulturellen Dialog. Durch die „Akademie Friedland“ wird das Museum als außerschulischer Bildungs-ort zu den Themen Flucht, Vertreibung, Migration und Integration gestärkt. Pilotprojekte für die Akademie (z. B. eine trinationale Jugendbegegnung und die digitale Erschließung des Grenzdurchgangslagers) werden bereits umgesetzt, sodass ein optimaler Start der Akademie gewährleistet werden kann.

Bei seiner Arbeit wird das Museum Friedland durch eine abgeordnete Lehrkraft unterstützt, sodass ein enger Bezug der Bildungsangebote zu den Lehrplänen und Kerncurricula niedersächsischer Schulen sichergestellt werden kann. Das Museum Friedland ist gerne bereit, bei der Entwicklung von Lehrmaterialien für den Schulunterricht unterstützend mitzuwirken.

Zu 3:

Im Museum Friedland werden seit zwei Jahren digitale Bildungs- und Vermittlungsangebote eingesetzt; diese Entwicklung wurde durch die Corona-Pandemie weiter vorangetrieben, sodass eine Vielzahl von Workshops für verschiedene Schulformen und Klassenstufen angeboten werden kann. Ein 2022 gestartetes und von der Kulturstiftung des Bundes gefördertes Projekt wird das Grenzdurchgangslager als wichtigen Gegenstand des Museums über eine App und eine Webseite digital zugänglich machen und dadurch die Grundlage für weitere auszuarbeitende Bildungsformate geben. Im Rahmen der im Entstehen begriffenen Akademie Friedland wird das digitale Angebot weiter ausgebaut und einem internationalen Publikum zur Verfügung gestellt.

Zu 4:

An den Jubiläen zur 75-jährigen Geschichte des Grenzdurchgangslagers sowie des Bundeslandes Niedersachsen war das Museum Friedland in vielfältiger Form beteiligt:

- Sonderausstellung „75 Jahre Grenzdurchgangslager Friedland“ in der Portikushalle des Niedersächsischen Landtages.
- Mitarbeit an der Jubiläumspublikation „Chronik 75 Jahre Grenzdurchgangslager Friedland“ der Landesaufnahmebehörde Niedersachsen.
- Zwei Veranstaltungen mit Zeiteuginnen und Zeiteugen im Herbst 2021 im Rahmen der Reihe „Fluchtpunkt Niedersachsen: Ankommen gestern, heute, morgen“ haben den Beitrag geflüchteter und migrierter Menschen zur niedersächsischen Landesgeschichte in den letzten sieben Dekaden beleuchtet.
- Im Juni 2022 wird das Museum Friedland mit einem Stand auf dem Tag der Niedersachsen in Hannover vertreten sein.

Zu 5:

Die Landesregierung ist bestrebt, das pädagogische Konzept des Museums auch im Erweiterungsbau anzuwenden. Konkrete Planungen hierzu liegen gegenwärtig noch nicht vor. In der mittelfristigen Finanzplanung 2024/2025 wurden bisher jeweils 250 000 Euro zusätzliche Mittel als Sockelbetrag für das erweiterte Museum Friedland bereitgestellt.